Wiesfleck

Weinberg
Schönherrn
Schreibersdorf

Einzige Opposition!

Nur die FPÖ schaut der absolut(istisch) regierenden ÖVP auf die Finger!

Nerven liegen bei ÖVP und SPÖ blank

5 Monate vor der Gemeinderatswahl:

Wüste Beschimpfungen gegen freiheitliche Gemeinderätin

FPÖ
WIESFLECK

Setze ein Zeichen!

FPÖ

PETITION KOSTEN LAWINE STOPPEN!

Jetzt Petition Scan mich! unterstützen!

Wir fordern

- Halbierung / Streichung der Mehrwerts- & Mineralölsteuer
- Halbierung / Streichung der Mehrwertssteuer auf Strom & Gas
- Erhöhung des Pendlerpauschale
- Bundesweiter Heizkostenzuschuss in der Höhe von € 300,-
- Streichung der CO_2-Abgabe

QR-Code scannen & unterstützen!

Für den Inhalt und Druck verantwortlich:
Freiheitliche Partei Landesgruppe Burgenland, Ruster Straße 70b, A-7000 Eisenstadt

Editorial

von GR Ilse Jägerbauer

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Wiesfleck, Schreibersdorf, Schönherrn und Weinberg!

Gott sei Dank dauert es nicht mehr lange und es sind Gemeinderatswahlen. Schier unglaubliche und für eine kleine, burgenländische Gemeinde zum Teil groteske Szenen spielten und spielen sich hier ab.

Bürgermeister Krutzler und seine mit der Amtführung betraute Schwester legen hier abwechselnd eine heillose Überforderung und eine verblüffende Gelassenheit im Umgang mit Steuergeldern an den Tag.

Erschwerend dazu stehen die Themen Sicherheit, Familie, Wirtschaft und Tourismus augenscheinlich nicht auf der Agenda der Wiesflecker Oligarchie.

Ich habe gehofft, dass Krutzler sein Versprechen zum Amtsantritt wahr macht und ein Bürgermeister für alle sein möchte, die anderen Parteien einbindet und das Wohl der Menschen im Vordergrund steht. Aus all diesen Versprechungen ist leider nichts geworden.

Tatsächlich ist es für keine Partei gut, eine absolute Mehrheit zu besitzen. Das „Drüberfahren" über andere Fraktionen und das legitimen Interesse anderer, der ÖVP nicht nahestehenden Menschen, steht nicht nur im Land Burgenland durch die SPÖ, sondern auch in Wiesfleck durch die ÖVP leider ganz oben und ist weder demokratiepolitisch erträglich, noch gut für unsere Gemeinde.

Eine Ausnahme bildet Wiesfleck hier im offensichtlichen „Dauer-Deal" zwischen der ÖVP und dem am Papier der SPÖ angehörigen Vizebürgermeister Scheumbauer. Hier wurde die SPÖ als Opposition komplett ausgeschalten. Kein ÖVP-Antrag in beinahe 5 Jahren wurde von der SPÖ über Gebühr kritisiert, geschweigedenn abgelehnt.

Die FPÖ ist somit die **einzig** verbliebene **Oppositions- und Kontrollpartei** in unserer schönen Gemeinde.

Inhalt

Seite 3:
Editorial

Seiten 4+5:
Finanzskandal

Seiten 6-9:
Interview mit
GR Ilse Jägerbauer

Seite 8:
Ukrainehilfe ja - aber nicht auf Kosten unserer Kinder

Seite 10:
Chaos-Krutzler und das Brandbuch

Seite 11:
Hass gegen freiheitliche Gemeinderätin

Seite 11:
Sicherheit für unsere Kinder

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Freiheitliche Partei Burgenland, Ruster Straße 70b, A-7000 Eisenstadt

Finanzskandal im Pinkatal!

ÖVP Bürgermeister bevorzugt Raiffeisen Bank

Im Rahmen der zweiten Gemeinderatssitzung der aktuellen Legislaturperiode wurde auch unter dem Tagesordnungspunkt 7 der Fall der „Grundstücksankäufe Darlehensaufnahme“ besprochen. Hierbei erging der Zuschlag gegen den Protest der freiheitlichen Gemeinderätin, Ilse Jägerbauer, an die Raiffeisenbank Oberwart. Dies wäre an und für sich noch kein Fall mutmaßlicher Untreue, doch gab es diesbezüglich eine Vorgeschichte im Vergabeverfahren und viele Fragen die nun aufzuarbeiten sind.

Zum Sachverhalt:
Im November 2018 teilte der Raiffeisenkonzern mit, dass österreichweit etliche Filialen geschlossen werden. Leider auch jene in Wiesfleck. In der Gemeinderatssitzung vom 21.12.2017 beschloss der Gemeinderat gegen die Stimme der FPÖ, dass unter anderem ebendiese Immobilie der Raiffeisenbank angekauft werde. „Schon damals richtete sich die Kritik der FPÖ gegen dieses Vorhaben. Keiner konnte erklären, wofür das Gebäude eigentlich benötigt wird“, so Ilse Jägerbauer, freiheitliche Gemeinderätin in Wiesfleck.

Im Jänner 2018 erfolgte nun das Kredit-Vergabeverfahren. Als Vermittler wurde das Unternehmen „Die Lösung“ aus Kalsdorf bei Graz herangezogen, welches seinerseits Anfragen bei vier Banken stellte. Die Bank Austria, die Erste Bank, die Volksbank Oberwart sowie die Raiffeisenbank Oberwart wurden zur Anbotslegung eingeladen. Als Frist zur rechtzeitigen Abgabe der Angebote wurde der 22. Jänner avisiert.

Alle Banken schafften offenbar diesen Termin und so wurde am Dienstag, 30. Jänner ein Email an Barbara Zapfl (ÖVP), Eduard Scheumbauer (SPÖ) und Ilse Jägerbauer (FPÖ) versandt. Im Anhang wurde eine sehr simpel und informationsarm gehalten Aufstellung der Angebote mitgeschickt. Die Erste Bank sowie die Raiffeisenbank waren im Beriech der variablen Zinsen gleichauf. Bei den Fixzinsen war die Erste Bank besser.

Am Tag der Gemeinderatssitzung selbst, dem Donnerstag, 01. Februar 2018 um 08:23 kam plötzlich noch ein Email an den gleichen Personenkreis. Inhalt waren diesmal die ausformulierten Angebote der Banken an das Dienstleistungsunternehmen „Die Lösung“.

Typisch SPÖ - Hilfe für Ausländer f

Ich bin ja immer wieder erstaunt, was in den Köpfen der Sozialisten vorgeht.“, ist die freiheitliche Gemeinderätin Ilse Jägerbauer fassungslos. Denn im Rahmen der Gemeinderatssitzung vom 28.04.2022 wurde zwar bereits im Vorfeld der Freiheitliche Antrag auf Gewährung von Heizzuschüssen und Essensgeld für besonders bedürftige Wiesfleckerinnen und Wiesflecker als ungewünscht abgelehnt, in der Sitzung selbst forderte die SPÖ dann einen Sozialausschuss um, Zitat, „für ukrainische Vertriebene was in die Wege zu leiten(sic)“.

Beim Verteilen von Geschenken an Ukrainer sitzt der Rubel sprichwörtlich locker. Nichts

Schon beim bloßen Überblättern sah man aber, dass die Raiffeisenbank bis zum 22. Jänner also zum Ende der Abgabefrist nur zweitbester Anbieter war. Erst nach einer, Zitat: „[…] vorhin telefonisch besprochenen […]“, Korrektur des Angebotes war die Raiffeisenbank vier Tage nach dem Ablaufen der Abgabefrist rein rechnerisch wieder im Rennen. „Eine Bank die nach dem Ende der Frist eventuell durch einen Insidertipp(?) noch nachbessert, und plötzlich ihr der Zuschlag erteil wird? Also nach Zufall und redlicher Auftragsvergabe klingt das zumindest nicht“, so die freiheitliche Gemeinderätin.

In der Gemeinderatssitzung vom 01. Februar wurden diese und weitere Bedenken der FPÖ von den seither in einer unseligen Allianz regierenden ÖVP und SPÖ vom Tisch gewischt und mit 14:1 Stimmen gegen die FPÖ beschlossen.

„Hier geht es um über eine Viertelmillion Euro Steuergeld. Da kann man doch hoffentlich erwarten, dass das Vergabeverfahren einem in der westlichen Welt üblichen Mindeststandard standhält“, so Jägerbauer.

Die ohnehin schon tragische Geschichte wird aber zur Farce, wenn man sich folgenden, zusätzlichen Informationsstand mitansieht: Die Raiffeisenbank sperrt ihre Filiale zu, die Gemeinde Wiesfleck kauft ohne ersichtlichen Grund oder Verwertungskonzept diese Immobilie, betreibt auf eigene Kosten den Bankomaten weiter und finanziert den Immobilienkauf von der Raiffeisenbank mit einem Kredit der Raiffeisenbank.

Zu allem Überfluss unterschreibt ÖVP-Bürgermeister Krutzler auch noch einen Passus im Kaufvertrag, welcher die Verwertung der Immobilie an eine andere Bank für mindestens 15 Jahre ausschließt. „Die Schildbürger würden vor Neid erblassen“, so die FPÖ-Gemeinderätin. „Prinzipiell gibt es nur zwei denklogische Gründe für das Verhalten der Gemeindeführung, wobei `zum Himmel schreiende Unfähigkeit´ noch die harmlosere Variante ist“, so Jägerbauer.

Die Immobilie wird nun von der Uniqa angemietet. Einer der Hauptaktionäre ist, wie kann es anders sein, die Raiffeisen Zentralbank Versicherungsbeteiligungs GmbH.

fordern, für Österreicher ablehnen!

ist zu gut, denn „...die Gemeinden bekommen sämtliche Kosten, bis hin zu den Räumlichkeiten über die Bedarfszuweisung (Anmerkung: Bedarfszuweisungen sind Gelder des Landes Burgenland) zurück“. Die Burgenländer bezahlen die SPÖ-“Hilfe“ also wieder einmal selbst.

Ilse Jägerbauer, welche die Zitate wortgetreu in einem Gedankenprotokoll mitschrieb ist entsetzt. „Ich wünschte, dass für die heimische Bevölkerung auch einmal so viel investiert und ausgegeben wird. Bedürftigkeit gäbe es in Zeiten von großteils durch die ÖVP-Gründe Bundesregierung hausgemachte Inflationswelle zu Hauf.“

Ilse Jägerbau

Freiheitliche Gemeinderätin in

Frau Jägerbauer, Sie sind jetzt seit viereinhalb Jahren im Gemeinderat. Wie war es bis jetzt?

Es war großartig und ich kann nur allen Menschen empfehlen, sich ebenfalls für ihre Gemeinde einzusetzen. Entweder man bekommt ein Problem von Bürgern geschildert oder man stellt selbst fest, dass etwas in der Gemeinde zu verbessern wäre. Wenn man das Problem dann lösen kann, den Menschen helfen,...es ist ein tolles Gefühl.

Als Oppositionspartei gegen einen mit absoluter Mehrheit regierenden Bürgermeister ist das bestimmt nicht sehr einfach.

Ganz und gar nicht. Gerade deshalb freut man sich umso mehr, wenn etwas dann doch funktioniert. Oder zumindest das Ergebnis erfreulich ist.

Was meinen Sie konkret?

Beispielsweise habe ich sehr lange für einen Zebrastreifen vor dem Kindergarten bzw. der Volksschule gekämpft. Der Bürgermeister hat mich von Pontius zu Pilatus geschickt und ein ums andere Mal, sprichwörtlich, anrennen lassen. Trotzdem habe ich nicht aufgegeben und bekam immerhin ein riesiges Piktogramm auf die Straße gemalt, welches auf Kinder hinweist. Beim diesbezüglichen

er
Wiesfleck

Pressefoto war er dann aber natürlich dabei.

Der Bürgermeister?
Ja (lacht)

So etwas kommt in der Politik öfter vor?

Ich bin keine Berufspolitikerin, daher kann ich nur für meinen Bereich sprechen: ja, das tut es. Mir war eine tempomäßige Verkehrsberuhigung vor Schule und Kindergarten auch wichtig und wollte einen Tempo-30 Bereich für etwa 50m vor und nach dem Kindergarten. Ein paar Gemeinderatssitzungen musste ich mir dann alles Mögliche von ÖVP und SPÖ anhören warum das alles so nicht geht. Als dann aber die Presse da war, weil es offensichtlich doch ging, gab's ein gekuscheltes Gruppenbild mit Bürgermeister Krutzler und Vizebürgermeister Scheunbauer.

Ein guter Übergang zum Vizebürgermeister. Sie sagen immer, dass die FPÖ die einzige Opposition in Wiesfleck ist. Streng genommen gäbe es ja die SPÖ auch noch, oder?

Die SPÖ gibt es, das ist richtig. Allerdings nicht als Oppositions- und Kontrollpartei, sondern eher als Beiwagerl zur ÖVP.

Beiwagerl klingt hart. Wie dürfen wir das verstehen?

In über vier Jahren dieser Gemeinderatsperiode hatten wir dutzende Gemeinderatssitzungen. Im Rahmen dessen wurden hunderte Tagesordnungspunkte und ähnlich viele Anträge bearbeitet. Die SPÖ hat in der ganzen Zeit exakt **null Mal** gegen die ÖVP gestimmt.

Hat die ÖVP so gute Argumente?

Leider nicht. Vielleicht liegt es daran, dass der Vizebürgermeister bevor er ein Roter wurde, sehr lange schwarz war. Die SPÖ erodiert und bröselt vor sich hin. Es wird mehr die Räuberleiter für die ÖVP gemacht. Eher eine Scheinopposition. Kontrolle, Oppositionspolitik oder kritische Töne gegen den Bürgermeister? Naja, wahrscheinlich jetzt dann vor der Gemeinderatswahl.

Sie selbst haben sich mit den Mächtigen durchaus einige Scharmützel geliefert
Gewiss, das ist meine Aufgabe.

Es gibt ja das Vorurteil, dass die FPÖ sowieso immer nur dagegen ist

Aber ganz im Gegenteil. Auch wenn man gegen etwa ist, dann ist man ja meistens für etwas anderes. Beispielsweise bin ich gegen die Gemeindeführung, also FÜR die Bevölkerung. Ich bin ja auch gegen schwindlige Corona-Maßnahmen und FÜR die Freiheit und natürlich gegen den Krieg und FÜR die Neutralität. Sehen Sie, dieses Vorurteil gegen die FPÖ geht weit an der Wahrheit vorbei.

Der Meinung werden sich einige vielleicht nicht anschließen

Bestimmt. Aber ein Sprichwort sagt: „Wenn man nur Stroh im Kopf hat, fürchtet man den Funken der Wahrheit!"

In einem halben Jahr sind Gemeinderatswahlen, ist Wiesfleck bereit für freiheitliche Themen?

Gewiss. Identität, Heimat und gesunder Patriotismus sind Attribute, welche ganz klar für die FPÖ stehen, aber natürlich auch von den Menschen hier gelebt werden. Ich fühle mich hier gut aufgehoben.

Sanfte Themen wie Umwelt- und Klimaschutz sind auch dabei?

Aber immer doch. Wir brauchen aber nicht nur sauberes Wasser, saubere Luft und eine saubere Gemeinde, sondern auch saubere Politik. Damit ist es bei der ÖVP aber nicht weit her.

Sollte die ÖVP die absolute Mehrheit verlieren, warum soll sie mit der FPÖ regieren wollen?

Die durch die Maßnahmen der türkis-schwarz-grünen Bundesregierung grassierende Bildungskrise wird uns noch lange begleiten. Vielen Kindern wurde mit atemraubender Maskenpflicht und sinnbefreiten Massentests der Spaß, und mit mehreren Lockdowns auch viel Zeit an und zur Bildung geraubt.

Nach der Omikron-Welle schien nun etwas Entspannung ins hypersensible Schulsystem zu kommen und schon folgt der nächste Schock: die Ukraine-Krise!

Natürlich, und wir können das nicht genug betonen, sind die Kinder aus der Ukraine die Ärmsten! Sie können weder etwas für den Konflikt, noch für alle Maßnahmen, welche in Österreich aktuell getroffen werden.

Aber ebenso wenig können unsere einheimischen Kinder dafür, doch unter den Leidtragenden sind sie wieder einmal zu finden. Denn die Lehrerinnen beschäftigen sich in einem dermaßen großem Übermaß mit den Kindern aus dem Osten, dass für die autochthone Bevölkerung wieder einmal kein Platz bleibt.

„Nach zwei ziemlich verlorenen Jahren und der permanenten psychischen Belastung, wurde unseren Kindern nun auch die komplette Integrationsleistung aufgebürdet anstatt sie gebührend zu bilden“, schlägt die freiheitliche Gemeinderätin Alarm.

Viel besser wäre es doch, den ukrainischen Kindern zuerst in einer getrennten Klasse die deutsche Sprache zu lernen und sie dann erst in den Regelunterricht aufzunehmen. Und selbst dann werden mehr Lehrer pro Klasse benötigt, denn eines kann und darf nicht sein: dass unsere Kinder weiterhin zu Bildungsbürgern zweiter Klasse degradiert werden, nur weil die verantwortlichen Damen und Herren Politiker mit ihrem Latein nicht nur sprichwörtlich am Ende sind.

Es ist ist bestimmt nicht die Frage wer mit uns regieren will, sondern mit wem wir regieren wollen! Ich denke die FPÖ hat in Opposition unglaublich viel umgesetzt; gegen einen Bürgermeister, der nicht besonders, sagen wir, leicht, ist. Der oftmals die Prioritäten seltsam wählt und lieber Flatscreens für das Rathaus kauft als das Wiesflecker Vereinsleben zu fördern. Ach, da gäbe es noch viele Beispiele.

Keine Sorge, es wird im Sommer eine weitere Ausgabe dieser Zeitschrift geben.

Auf die freue ich mich schon.

Danke für das Gespräch.

Neues aus dem Gemeinderat
Schildbürgerstreiche

Die erste Sitzung des Wiesflecker Gemeinderats 2022 wurde sage und schreibe für den **28.April**(!) angesetzt.

Offenbar gibt es für die Wiesflecker Gemeindeführung nicht viel zu tun.

Dafür tut sich etwas Neues an der „Leader-Front“. Haben wir zumindest gehofft. Wir erinnern uns? Im Rahmen der Gemeinderatssitzung Ende August 2018(!) wurde von der FPÖ ein Antrag eingebracht, Wiesfleck möge sich doch am Förderprogramm LEADER Südburgenland Plus beteiligen. Dieser Antrag wurde damals mit der Begründung abgelehnt, dass die Gemeinderäte zu wenig Informationen hätten.
Am 03.10.2018 war es dann soweit.

Eine von der Gemeinde geladene Expertenrunde, darunter die damals agierenden Personen: LEADER Südburgenland Geschäftsführerin Mag. Nöhrer, der stellvertretende Obmann Pongracz sowie das LAG Mittelburgenland Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Regionalmanagement Burgenland GmbH Mag. Horvath, fanden sich in Wiesfleck ein und informierten die Gemeinderäte allumfassend.

Doch leider ging die positive Energie sowie die geballte Expertise der Förderexperten ins Leere und der von der FPÖ bei der Gemeinderatssitzung vom 25.10.2018 abermals eingebrachte Antrag wurde wieder einmal abgelehnt.

Nun, nicht ganz vier Jahre später, wurde im Rahmen der angesprochenen Gemeinderatssitzung, diesmal natürlich vom Bürgermeister, ein Antrag eingebracht, an ebendiesen LEADER-Verein (2023-2027) teilzunehmen.

Die ÖVP lehnte den von ihnen selbst eingebrachten Antrag ab. Die SPÖ natürlich auch, denn die tut nichts, was die ÖVP nicht auch macht. „**Man bekommt schon ein stumpfes Schädeltrauma vom sich ständig am Kopf greifen, wenn man die Aktionen von ÖVP und SPÖ zu verstehen versucht.**“, so die freiheitliche Gemeinderätin.

GR Jägerbauer an Bgm. Krutzler: „Das ist verantwortungslos!“

Wiesflecker Bürgermeister beim Brandschutz massiv überfordert

Wieder einmal scheiden sich die Geister in Wiesfleck am Thema Sicherheit. Stein des Anstoßes diesmal ist die renitente Weigerung des Bürgermeisters ein Brandschutzbuch an Schulen und Kindergärten zu führen. Dazu die freiheitliche Gemeinderätin Ilse Jägerbauer: „Keiner weiß, ob das Personal für Brandschutz und -vorbeugung geschult ist, ob hinreichend Brandschutzmaterial wie Feuerlöscher und Rauchmelder installiert sind. Nichts! Einmal mehr nach der Causa Zebrastreifen ist dem Bürgermeister der Schutz der Kinder egal. Das ist verantwortungslos!“.

Zu den Fakten: grundsätzlich ist kein Brandschutzbeauftragter notwendig. Wenn aber ein Beauftragter auf freiwilliger Basis bestellt wird, und das ist in Wiesfleck der Fall, dann gelten alle Regelungen der technischen Richtlinien zu vorbeugendem Brandschutz.

Am 10.02.2021 gab es eine Besprechung mit Bgm. Krutzler, Vize-Bgm. Scheumbauer und FPÖ-GR Ilse Jägerbauer. „Ich wollte das Thema Brandschutz auf die Tagesordnung im Gemeinderat nehmen lassen. Das wurde mir mit der Ausrede verweigert, dass es sich nicht um Agenden des Gemeinderats handle. Also haben wir uns an besagtem Datum getroffen, weil ich in meiner Funktion als Gemeinderätin Einsicht in das Brandschutzbuch nehmen wollte“, so Jägerbauer.

Seitens der Gemeindeführung konnte mir aber nur das Brandschutzbuch des Gemeindeamtes vorgelegt werden. Jenes der Schule und des Kindergartens nicht. Bezüglich Schule wurde seitens des Bürgermeisters mitgeteilt, dass die Direktorin die Einsichtnahme verweigert. „Das ist natürlich ein veritabler Unsinn“, so Jägerbauer, „denn die Direktorin hat sicherlich umfassende Aufgaben, die Gemeinde als Immobilieneigentümer ist aber natürlich zur Führung der Brandschutzbücher zuständig.“

Auch für den Kindergarten konnte nichts vorgewiesen werden. Die lapidare Begründung war, dass die Kinder aktuell nur in einem Ausweichquartier sind. „Wir nehmen zur Kenntnis, dass dem Bürgermeister die Sicherheit der Kinder und des Personals nur dann wichtig ist, wenn sie sich in gemeindeeigenen Räumlichkeiten befinden. Anders kann man diese Aussage die im Übrigen falsch ist - nicht verstehen“, so Jägerbauer weiter.

Faktum ist, dass es, mutmaßlich seit vielen Jahren, keine Schulungen für das Lehr- und Kindergartenpersonal bezüglich vorbeugenden Brandschutzes, allgemeiner Brandverhütung und Verhalten im Brandfall gab. Zumindest wurde dies nicht dokumentiert und kann auch nicht glaubhaft gemacht werden.

Ebenso nicht nachweisbar sind aktuelle Kontrollen über technische Notwendigkeiten wie Feuerlöscher, Fluchtwege oder Rauchmelder. Ebenso gibt es keine Nachweise über die Unterweisung für Vereine, welche die Räumlichkeiten (bspw. Turnsaal) der Gemeinde benutzen. Zu schlechter Letzt gibt es nicht einmal einen stellvertretenden Brandschutzbeauftragten, welcher aber gesetzlich vorgeschrieben ist.

„Die Gemeinde als Brandbehörde, konkret in Person des Bürgermeisters Chaos-Christoph Krutzler, hat hier wieder einmal versagt, was das Thema Sicherheit in Wiesfleck betrifft. Erschwerend kommt hinzu, dass Krutzler die Feuerwehruniform trägt und somit eigentlich Fachexperte in diesem Bereich sein sollte, zumindest aber in der doppelten Funktion auch ein erhöhtes Maß an Verantwortung trägt. Dieser Verantwortung wird er wieder einmal nicht gerecht. Wiesfleck verzweifelt leider langsam an seinem Bürgermeister!“, schließt Jägerbauer.

Nerven bei SPÖ und ÖVP liegen blank

Unbändiger Hass gegen freiheitliche Gemeinderätin ist unerträglich

Nach dem Eklat im Rahmen der Kriegerdenkmalfeierlichkeiten in Schreibersdorf, bei welchen ein Gemeinderat der SPÖ der freiheitlichen Gemeinderätin,Ilse Jägerbauer den Tod wünschte, sind nun auch dubiose Hasspostings von seltsamerweise tendenziell roten Parteigängern und Sympatisanten in den sozialen Medien zu finden.

Bei allem Verständnis über unterschiedliche Standpunkte in der Politik, aber das geht massiv zu weit. „Ich verstehe, dass wir mitunter heikle Themen besprechen und meine Aufgabe als Kontrollinstanz von den Mächtigen nicht gerne gesehen wird, aber das ist eben meine Aufgabe in der Politik und die werde ich im Sinne der Menschen und der Gerechtigkeit umsetzen“, so Ilse Jägerbauer.

Sicherheit für unsere Kinder

FPÖ sponsert Erste-Hilfe-Kurs

Bezirks Blätter

Dass sich Ilse Jägerbauer, FPÖ-Gemeinderätin aus Wiesfleck, mit Hingabe um die Bereiche Sicherheit und vor allem dem Kinderschutz widmet, ist nicht erst seit ihren außerparlamentarischen Erfolgen mit der Errichtung eines kurzen 30 km/h-Bereichs vor dem Kindergarten, sowie eines riesigen Piktogramms zum Schutz der Kinder, bekannt.

Nun kann Jägerbauer einen weiteren Erfolg verbuchen. Während die Initiative „Erste Hilfe am Kind“ von Frau Pierer leider beim Bürgermeister abblitze, griff Jägerbauer sprichwörtlich in den eigenen Säckel und spendete EUR 560,-- von dem Geld welches sie als Gemeinderätin an Sitzungsgeldern bekommt.

„Die Sicherheit der Kinder liegt mir besonders am Herzen. Als Mutter und mittlerweile fünffache Oma weiß ich auch wie schnell etwas passieren kann und wie wichtig dann ein schnelles und beherztes Eingreifen notwendig ist“, so die freiheitliche Gemeinderätin.

Verwundert zeigt sich Jägerbauer allerdings über die „Geiz-ist-geil“-Mentalität des ÖVP-Bürgermeisters Krutzler, der zwar im damaligen Jahresvoranschlag reichlich Budgetmittel für allerlei technischen Schnickschnack (Anmk. Flatscreen TV,...) und auch eine Erhöhung seines Spesenkontos vorsah, es ihm aber nicht möglich war von der Gemeinde die 500 EUR zu bezahlen.

„Tja, so hat halt jeder seine Prioritäten. Mir sind Kinder eben wichtiger als Flatscreens und somit freue ich mich, der Initiative „Erste Hilfe am Kind“ auch das Geld spenden zu dürfen“, so Jägerbauer abschließend.

FPÖ
...für Wiesfleck

/FPOE.Wiesfleck

Heimat.
Freiheit.
Identität.

Ilse JÄGERBAUER